

Jahresabschluss 2010

**Greifswald Entsorgung GmbH (GEG)
– Tochter der VEO**

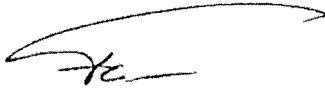
F. Schlussbemerkung

Den vorstehenden Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der Greifswald Entsorgung GmbH, Greifswald, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 und des Lageberichts für dieses Geschäftsjahr erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

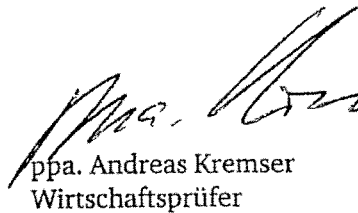
Der von uns erteilte Bestätigungsvermerk ist in Abschnitt B. unter "Wiedergabe des Bestätigungsvermerks" enthalten.

Schwerin, den 17. März 2011

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Andreas Focke
Wirtschaftsprüfer



ppa. Andreas Kremser
Wirtschaftsprüfer



Bilanz zum 31. Dezember 2010

Aktiva	31.12.2010		31.12.2009	
	€		€	
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.975,98	0,00		
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	2.532.008,81	2.668.984,12		
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.131.006,53	1.467.659,97		
	3.663.015,34	4.136.644,09		
	3.671.991,32	4.136.644,09		
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	29.189,76	20.633,93		
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	791.543,16	932.463,06		
2. Forderungen gegen Gesellschafter	376,91	252,61		
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	60.365,27	0,00		
4. Sonstige Vermögensgegenstände	41.557,11	78.771,88		
	893.842,45	1.011.487,55		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	649.100,03	412.408,98		
	1.572.132,24	1.444.530,46		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	11.943,12	11.311,12		
	5.256.066,68	5.592.485,67		

Passiva	31.12.2010		31.12.2009	
	€		€	
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	600.000,00	600.000,00		
II. Kapitalrücklage	15.456,35	15.456,35		
III. Gewinnrücklage	1.171.886,47	1.171.886,47		
IV. Jahresüberschuss	454.500,63	563.701,93		
	2.241.843,45	2.351.044,75		
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	54.503,28	59.045,22		
C. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	14.000,00	0,00		
2. Sonstige Rückstellungen	688.350,00	740.980,00		
	702.350,00	740.980,00		
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 269.737,73; Vorjahr T€ 327)	510.285,46	837.147,18		
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 548.817,97; Vorjahr T€ 324)	548.817,97	324.095,92		
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 33.488,36; Vorjahr T€ 33)	570.160,84	1.096.668,03		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 17.510,48; Vorjahr T€ 0)	17.510,48	0,00		
5. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 241.824,89; Vorjahr T€ 184) (davon aus Steuern € 60.214,45; Vorjahr T€ 98) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00; Vorjahr € 200,00)	610.595,20	183.504,57		
	2.257.369,95	2.441.415,70		
	5.256.066,68	5.592.485,67		

Greifswald Entsorgung GmbH, Greifswald

**Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010**

	2010	2009
	€	€
1. Umsatzerlöse	8.380.089,30	8.973.236,84
2. Sonstige betriebliche Erträge	200.572,30	386.240,47
	8.580.661,60	9.359.477,31
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.863.057,97	1.644.713,36
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.471.929,67	2.839.537,38
	4.334.987,64	4.484.250,74
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.005.396,67	2.213.119,51
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 0,00; Vorjahr T€ 51)	436.797,03	454.270,10
	2.442.193,70	2.667.389,61
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Anlagevermögens und Sachanlagen	603.298,15	662.122,49
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	497.157,60	741.106,12
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.915,10	8.983,29
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen € 16.744,18; Vorjahr T€ 34)	97.144,15	86.864,39
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	608.795,46	726.727,25
10. außerordentliche Erträge	14.024,00	0,00
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	140.732,57	131.452,67
12. Sonstige Steuern	27.586,26	31.572,65
13. Jahresüberschuss	454.500,63	563.701,93

Greifswald Entsorgung GmbH

ANHANG für das Geschäftsjahr 2010

1. Allgemeine Angaben und Erläuterungen

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 ist gemäß dem Gesellschaftsvertrag nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sowie erstmals unter Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) aufgestellt worden.

Aufgrund der Erstanwendung des BilMoG sind gemäß Artikel 67 Abs. 8 EGHGB die Vorjahreszahlen nicht angepasst worden.

2. Angaben und Erläuterungen zu Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

2.1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgt zu fortgeschriebenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Bei den Gegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, sind die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen erfolgen linear unter Berücksichtigung der amtlichen AfA-Tabellen entsprechend der betrieblichen Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von über € 150 bis maximal € 1.000 werden seit dem 1. Januar 2008 im Zuge der Unternehmenssteuerreform 2008 in einen Sammelposten eingestellt und über 5 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von unter € 150 werden auch weiterhin im Jahr ihres Zugangs vollständig abgeschrieben.

Die Bilanzierung der Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu fortgeschriebenen Durchschnittspreisen. Sofern ein niedrigerer Marktpreis am Abschlussstichtag vorliegt, wird dieser Wert berücksichtigt.

Die Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert bewertet worden. Die Restlaufzeiten betragen sämtlich unter einem Jahr.

Die liquiden Mittel entsprechen den Nominalwerten, der Ausweis des Rechnungsabgrenzungspostens entspricht den Vorschriften gemäß § 250 Abs. 1 HGB.

Latente Steuern werden ab 2010 für zeitliche Unterschiede zwischen den handels- und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ermittelt. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes von aktuell 29,83 %. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Im Falle einer Steuerentlastung wird vom entsprechenden Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr ergab sich insgesamt eine – nicht bilanzierte – aktive latente Steuer.

Die Verbindlichkeiten wurden zu ihrem Erfüllungsbetrag und Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung von zukünftigen Preis- und Kostensteigerungen angesetzt.

Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

2.2. Angaben zu Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 792 bestehen u. a. mit T€ 3 gegen die Universitäts- und Hansestadt Greifswald, mit T€ 42 gegen die ALBA Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Neuendorf, mit T€ 21 gegen das Universitätsklinikum in Greifswald und gegen die Nehlsen GmbH & Co. KG, Bad Doberan, mit T€ 21. Zur Deckung des Ausfallrisiko wurde eine Pauschalwertberichtigung auf Forderungen in Höhe von T€ 8 gebildet.

Forderungen gegen die Gesellschafterin

Die Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadtwerke Greifswald GmbH in Höhe von T€ 376,91 betreffen Lieferungen und Leistungen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen die Verkehrsbetrieb Greifswald GmbH mit T€ 56, die Stromversorgung Greifswald GmbH mit T€ 2, die Wasserwerke Greifswald GmbH mit T€ 1 sowie die Fernwärme Greifswald GmbH mit T€ 1 und resultieren ausschließlich aus Lieferungen und Leistungen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen Forderungen aus einem Vorsteuererstattungsanspruch mit T€ 38, aus Steuern vom Einkommen und Ertrag gegenüber dem Finanzamt Greifswald mit T€ 3, sowie aus dem Körperschaftsteuerguthaben mit T€ 1, welches nach dem Anrechnungsverfahren ergangen ist und ab 2008 in zehn gleichen Jahresbeträgen ausgezahlt wird.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Ausgewiesen sind Termingeldanlagen mit T€ 620, Giroguthaben mit T€ 27 sowie ein Kassenbestand mit T€ 2.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten betrifft abgegrenzte Kraftfahrzeugsteuern in Höhe von T€ 12.

Gezeichnetes Kapital

Der Nennbetrag des gezeichneten Kapitals (T€ 600) entspricht dem Stammkapital der Gesellschaft.

Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Der für die gewährten Zuschüsse zur Errichtung der Abfallumlade- und Verdichterstation gebildete Sonderposten wurde im Geschäftsjahr entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschulerten Anlagegüter planmäßig mit T€ 5 aufgelöst.

Steuerrückstellungen

Die Rückstellung betrifft die Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr 2010 mit T€ 14.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen entfallen im Einzelnen auf:

	<u>T€</u>
Rekultivierung	423
Altersteilzeitverpflichtungen	117
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	27
Arbeitszeitguthaben	26
Einmalzahlungen	26
Unterlassene Instandhaltung, welche in den ersten drei Monaten im Geschäftsjahr 2011 nachgeholt werden soll	16
Urlaubsverpflichtungen	13
Jahresabschlusskosten, Offenlegung	12
Tantieme	10
Berufsgenossenschaft	9
Ausstehende Rechnungen	6
Steuererklärung	3
	<u>688</u>

Bei der Ermittlung der **Rückstellung zur Rekultivierung** einer Bauschuttwischenlagerfläche wurde die Auflösung des Unterschiedsbetrags (T€ 58) aufgrund zukünftiger Zuführungen bis zum 31.12.2024, der sich bei der Ermittlung gemäß Artikel 67 Abs. 1 EGHGB aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG zum Stichtag 01.01.2010 ergab, unterlassen. Zum Bilanzstichtag ist keine Unterdeckung mehr vorhanden.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt- betrag	Davon mit Restlaufzeiten	
		bis 1 Jahr	mehr als 5 Jahre
	T€	T€	T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	510	269	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	549	549	0
3. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	570	33	537
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18	18	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten	610	242	0
	2.257	1.111	537

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind durch Grundschuldbestellungen in Höhe von insgesamt T€ 3.183 auf das Betriebsgrundstück in Greifswald, Am Eckhardsberg, bzw. durch qualifizierte Negativverklärungen besichert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin** enthalten Verpflichtungen aus einem Darlehen der Stadtwerke Greifswald GmbH mit T€ 553 sowie Verbindlichkeiten aus dem Liefer- und Leistungsverkehr mit T€ 17.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen die Stromversorgung Greifswald GmbH mit T€ 9 sowie Gasversorgung Greifswald GmbH mit T€ 9 und resultieren aus Liefer- und Leistungsbeziehungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten Verbindlichkeiten aus einem Darlehen (T€ 474) der August Meyer Entsorgung Technische Dienstleistungen GmbH & Co. KG, Osnabrück. Si-

cherheiten wurden nicht gestellt. Weiterhin bestehen Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt Greifswald aus Lohn- und Umsatzsteuerzahlungen mit T€ 60 sowie aus Löhnen und Gehältern mit T€ 76.

2.3. Angaben zu Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **Umsatzerlöse** (T€ 8.380) enthalten im Wesentlichen Erlöse aus der Abfallbehandlung und Beseitigung von Abfällen (T€ 2.252), aus Dieselverkäufen (T€ 1.298) sowie aus Dienstleistungen für die Duale System Deutschland GmbH, Köln (T€ 1.096).

Von den **sonstigen betrieblichen Erträgen** entfallen u. a. T€ 72 auf Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen, T€ 51 auf Pachterträge, T€ 25 auf die Auflösung von Rückstellungen, sowie T€ 4 auf Erträge aus dem Verkauf von Behältern.

Die **Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe** beinhalten vorwiegend mit T€ 1.241 Diesel- und Heizölverkäufe an Fremde, mit T€ 442 Kraft-, Schmier- und Brennstoffe sowie mit T€ 75 Ersatzteile.

Die **bezogenen Leistungen** entfallen u. a. mit T€ 1.311 auf die Abfallbehandlung / Beseitigung kommunaler Abfälle, mit T€ 575 auf die Verarbeitung und Vermarktung von Wertstoffen DSD, die Deponierung hausmüllähnlicher Gewerbeabfälle, die Verwertung von Altholz, auf Altgeräte sowie Restabfälle aus Sperrmüll, mit T€ 136 auf die Instandhaltung von Kraftfahrzeugen sowie mit T€ 83 auf die Entsorgung von Sondermüllkleinmengen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten u. a. das Entgelt für die kaufmännischen Dienstleistungen durch die Stadtwerke Greifswald GmbH (T€ 216), Versicherungsaufwendungen (T€ 43), Ausbuchung uneinbringlicher Forderungen (T€ 24), Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten (T€ 23), Gebühren und Beiträge (T€ 24), Arbeitsschutzbekleidung (T€ 23), Porto- und Telefongebühren (T€ 14) sowie Aufwendungen gegenüber verbundenen Unternehmen (T€ 12).

Aus der erstmaligen Anwendung der durch das Bilanzmodernisierungsgesetzes geänderten Rechnungslegungsvorschriften ergaben sich **außerordentliche Erträge** von T€ 14 und betreffen die Anpassung der Rückstellungen zum 01.01.2010.

Die **Zinsaufwendungen** betreffen u.a. die Aufzinsung der Altersteilzeitrückstellung (T€ 7) sowie der Rekultivierungsrückstellung (T€ 20).

Als **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** werden Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag ausgewiesen.

Latente Steuern sind im Steueraufwand nicht enthalten.

Aus den unterschiedlichen Bewertungen der Rückstellung für Altersteilzeit und der Rekultivierungsrückstellungen in der Handels- und Steuerbilanz ergibt sich aufgrund der höheren Verpflichtungen im handelsrechtlichen Abschluss gegenüber den steuerlichen Wertansätzen eine aktive Steuerlatenz. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgte auf Grundlage eines kombinierten Ertragsteuersatzes von aktuell 29,83 %. In Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB wurde eine aktive latente Steuer nicht bilanziert.

3. Ergänzende Angaben

3.1. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 24 HGB

Die Bewertungen der **Altersteilzeitverpflichtungen** erfolgte für die Handelsbilanz nach den Regelungen der IDW-Stellungnahme vom 18.11.1998 und auf Basis des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG – BGBl Nr. 27 vom 28.05.2009, S. 1102) nach der PUC-Methode. Hierbei handelt es sich um eine sogenannte Anwartschaftsbarwertmethode, bei der der bis zum Stichtag erdiente Anspruch ermittelt und dessen Barwert berechnet wird.

Bei der Bewertung nach IDW-Stellungnahme wurde für den Erfüllungsrückstand eine Abzinsung mit dem fristadäquaten Marktzins vorgenommen, da die Laufzeit der Verpflichtungen am Bilanzstichtag mehr als 12 Monate beträgt. Nach dem BilMoG ist hierfür der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre angesetzt.

Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Der Rechnungszins sowie der Gehaltstrend wurden wie folgt berücksichtigt:

Rechnungszins	Gehaltstrend
5,15 %	2,00 %

Hinsichtlich der Sozialabgaben wurden folgende Bemessungsgrößen zugrunde gelegt:

Arbeitgeberbeitragssatz zur	
- Rentenversicherung	9,950 %
- Arbeitslosenversicherung	1,500 %
- Krankenversicherung	7,000 %
- Pflegeversicherung	0,975 %

Die Aufwandsposition „Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung“ gemäß § 275 Abs. 2 Ziffer 6a bzw. 8 HGB ergibt sich als Saldo aus der aktuellen Rückstellung zur Vorjahresrückstellung unter Berücksichtigung der aus der Rückstellung gezahlten Altersteilzeitleistungen, dem Zinsaufwand und ggf. den ergebniswirksamen Buchungen im Zusammenhang mit dem Übergang auf das BilMoG.

Von der Vereinfachungsregel gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB konnte kein Gebrauch gemacht werden.

3.2. **Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer**

Die durchschnittliche Zahl der während des gesamten Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

Geschäftsführung	1
Mitarbeiter	61
Auszubildende	<u>3</u>
Gesamt	<u>65</u>

Gemäß § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Benennung der Geschäftsführerbezüge verzichtet.

3.3. Organe der Gesellschaft

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung und die Geschäftsführung.

Gesellschafter

Die Gesellschafter haben am 08.10.2010 einvernehmlich notariell beurkunden lassen, den Anteil der August Meyer Entsorgung und Technische Dienstleistungen GmbH & Co. KG, Osnabrück, rückwirkend zum 01.01.2010 an die Stadtwerke Greifswald GmbH zu veräußern und abzutreten.

Stadtwerke Greifswald GmbH, Greifswald	(Anteil 100 %)	ab 01.01.2010
August Meyer Entsorgung und Technische Dienstleistungen GmbH & Co. KG, Osnabrück	(Anteil 0 %)	ab 01.01.2010

Geschäftsführung

Bernd Lehmann
Greifswald Entsorgung GmbH, Geschäftsführer

bis 30.04.2010

Uwe-Andersen Hoth
Greifswald Entsorgung GmbH, Geschäftsführer

3.4. Nahe stehende Personen

Mit nahe stehenden Unternehmen und Personen sind keine wesentlichen Geschäfte zu nicht marktüblichen Bedingungen gemäß § 285 Nr. 21 HGB zustande gekommen.

3.5. Gewinnverwendung

Der Jahresüberschuss 2010 soll in voller Höhe ausgeschüttet werden.

3.6. Konzernverhältnisse

Die Greifswald Entsorgung GmbH wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke Greifswald GmbH, Greifswald, als Tochterunternehmen einbezogen. Der Konzernabschluss ist beim Handelsregister des Amtsgerichtes Stralsund erhältlich.

3.7. Sonstige Angaben

Das vom Abschlussprüfer berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr 2010 beträgt für die Abschlussleistungen T€ 10. Weitere Leistungen wurden vom Abschlussprüfer nicht erbracht.

Greifswald, den 16. März 2011

Uwe-Andersen Hoth
Geschäftsführer

Anlagenspiegel
Greifswald Entsorgung GmbH
zum 31.12.2010

	Anschaffungs-/Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Anfangsstand	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endstand	Anfangsstand	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endstand	31.12.2010	31.12.2009
	01.01.2010	2010	2010	2010	31.12.2010	01.01.2010	2010	2010	2010	31.12.2010	EUR	EUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen												
I. Immaterielle Vermögensgegenstände												
1. Software	16.048,30	12.390,00	0,00	0,00	28.438,30	16.048,30	3.414,02	0,00	0,00	19.462,32	8.975,98	0,00
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	4.524.586,58	0,00	0,00	0,00	4.524.586,58	1.855.602,46	136.975,31	0,00	0,00	1.992.577,77	2.532.006,81	2.668.984,12
2. technische Anlagen und Maschinen	1.145.048,39	0,00	0,00	0,00	1.145.048,39	1.145.048,39	0,00	0,00	0,00	1.145.048,39	0,00	0,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.938.382,05	129.290,25	0,00	351.493,69	5.716.178,61	4.470.722,08	462.908,82	0,00	348.458,82	4.585.172,08	1.131.006,53	1.467.659,97
Summe Sachanlagen	11.608.017,02	129.290,25	0,00	351.493,69	11.385.813,58	7.471.372,93	599.884,13	0,00	348.458,82	7.722.798,24	3.663.015,34	4.136.644,09
Summe Anlagevermögen	11.624.065,32	141.680,25	0,00	351.493,69	11.414.251,89	7.487.421,23	603.298,15	0,00	348.458,82	7.742.260,56	3.671.991,32	4.136.644,09

Lagebericht 2010 der Greifswald Entsorgung GmbH

A. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1. Entwicklung der Branche

Im Jahr 2010 war die Lage der deutschen Entsorgungswirtschaft weiterhin von der Konzentration auf einige wenige bundes- und europaweit agierende Konzerne sowie von der Rekommunalisierung geprägt. Die Zahl der Insolvenzen war auch im Jahr 2010 auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen waren hiervon betroffen.

Das Gesamtklima in der Abfallwirtschaft hat sich verändert. In den letzten Jahren ist es zu einer deutlichen Zunahme von Insourcing-Entscheidungen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger gekommen. Während früher in der Politik der Slogan „Privat vor Staat“ als Allheilmittel galt, hat inzwischen ein Umdenken stattgefunden.

Als Motiv für Insourcing-Entscheidungen führt eine Studie der Heinrich-Böll-Stiftung, die im Auftrag des Verbandes Kommunale Stadtreinigung und Abfallwirtschaft (VKS) erarbeitet wurde, die Angst vor Oligopolen an. Die meisten Kommunen würden gerne regionalen mittelständischen Unternehmen den Vorzug geben. Da es in den Ausschreibungsverfahren jedoch nicht möglich sei, Einfluss auf die Herkunft des Bieters zu nehmen, haben sich einige Kommunen dafür entschieden, kein Risiko einzugehen und die entsprechenden Leistungen selbst zu erbringen. Ein wesentlicher weiterer Gesichtspunkt bei dieser Entscheidung sei die tarifliche Entlohnung und die Daseinsvorsorge, die für gesunde Lebensverhältnisse und Umweltschutz Sorge zu tragen habe.

Auch in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald (UHGW) wurde eine Rekommunalisierung vollzogen. Im Jahr 2010 erfolgte die Übernahme der Gesellschafteranteile des privaten Gesellschafters durch den kommunalen Gesellschafter, die Stadtwerke Greifswald GmbH (SWG).

Die deutsche Abfallwirtschaft ist für mehr als 250.000 Menschen Arbeitgeber. Der jährliche Umsatz dieses Wirtschaftsbereiches liegt bei mehr als 50 Milliarden Euro. Diese Zahlen zeigen eindrucksvoll, dass Umweltschutz zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor geworden ist und zur Wertschöpfung der Volkswirtschaft einen erheblichen Beitrag leistet.

2. Absatz- und Umsatzentwicklung

Die Greifswald Entsorgung GmbH (GEG) ist als bedeutender Umweltdienstleister der Universitäts- und Hansestadt Greifswald und ihrer Region vorrangig in den Bereichen der Sammlung und dem Transport von Abfällen sowie der Aufbereitung mineralischer Abfälle tätig.

Dabei bilden die Leistungen, die durch kommunale Satzungen der UHGW für die Abfalllogistik definiert sind und mit deren Durchführung die GEG beauftragt ist, einen Großteil des Kerngeschäftes. Durch effiziente Leistung und umfassenden Service werden somit Aufgaben einer modernen Daseinsvorsorge durch die GEG erbracht.

Im Geschäftsjahr 2010 wurde durch die GEG ein Abfallaufkommen von insgesamt 50.347 t bewältigt (Vorjahr 59.013 t). Das entspricht einer Mengenabnahme von 8.666 t oder 14,7 %. Der Mengenanteil, der einer Wiederverwertung zugeführt werden konnte, liegt bei 60,1 % nach 64,5 % im Vorjahr.

Der Gesamtumsatz der GEG beträgt für das Jahr 2010 € 8,4 Mio. Wesentliche Ursache für den Rückgang ist die Übernahme der maschinellen Straßen- und Gehwegreinigung und der Papierkorbleerung durch den Bauhof der UHGW.

3. Investitionen

Die Zugänge im Anlagevermögen von T€ 142 entfallen hauptsächlich auf Ersatzbeschaffungen für technische Anlagen und Maschinen. Schwerpunkte bilden die Erneuerung des Fuhrparks mit T€ 67 sowie der Ersatz von verschlissenen Behältern und Containern mit T€ 46. Die übrigen Investitionen betrafen im Wesentlichen Ergänzungen zur Betriebs- und Geschäftsausstattung und Hard- bzw. Software.

4. Finanzierungsmaßnahmen

Die Liquiditätslinie der Gesellschaft verlief im Jahr 2010 beständig und war jederzeit ohne zusätzliche Finanzierungsmittel aus dem langfristigen Kapitalmarkt darstellbar. Die Eigenmittel der Gesellschaft waren somit ausreichend, um die Investitionen, Darlehenstilgungen und die Ergebnisabführung selbst zu finanzieren. Im Rahmen der planmäßigen Tilgung der Darlehen von Kreditinstituten nimmt die Zinsbelastung sukzessive ab, so dass sich für 2010 ein verbessertes negatives Finanzergebnis, ohne Zinsaufwendungen auf Grund der Anwendung des BilMoG, von T€ 67 ergibt, nach T€ 78 im Vorjahr.

5. Personal- und Sozialbereich

Die GEG beschäftigte am 31.12.2010 insgesamt 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Darin enthalten sind ein Teilzeitmitarbeiter und drei junge Mitarbeiter, die eine Ausbildung im Berufsbild einer Fachkraft für Abfall- und Kreislaufwirtschaft absolvieren. Berufsbedingt fällt der Anteil männlicher Mitarbeiter mit 92,3 % entsprechend hoch aus. Das Durchschnittsalter der Belegschaft betrug 47,2 Jahre.

Die Vergütung erfolgt nach dem Bundesentgelttarifvertrag privater Entsorgungswirtschaft (BETV).

Mit T€ 2.442 liegt der Personalaufwand um T€ 225 unter dem Vorjahr, im Wesentlichen bedingt durch die maschinelle Straßen- und Gehwegreinigung, die seit dem 01. Januar 2010 von der UHGW in Eigenregie übernommen wird und dementsprechend vier Mitarbeiter von der UHGW übernommen wurden. Darüber hinaus wechselte der langjährige Geschäftsführer, Herr Bernd Lehmann, zum 1. Mai 2010 in die Passivphase der Altersteilzeit.

Die arbeitsmedizinische Betreuung lag schwerpunktmäßig auf der vorbeugenden Beratung und Untersuchung. Die Folgeuntersuchungen und die gesetzlich vorgeschriebenen arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen wurden durchgeführt.

6. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Ihre Fachkunde und Zuverlässigkeit im Umgang mit den überlassenen Abfällen dokumentiert die GEG mit der wiederholten Anerkennung zum Entsorgungsfachbetrieb nach § 52 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz nun zum vierzehnten Mal in Folge. Bereits zum fünfzehnten Mal in Folge hat sich die Gesellschaft erfolgreich einem Überwachungsaudit im Hinblick auf die Zertifizierung von Qualitätsmanagementsystemen nach der Normenreihe EN ISO 9001:2008 gestellt. Zusätzlich erbringt die Gesellschaft den Nachweis eines Umweltmanagementsystems entsprechend der Norm DIN EN ISO 14001:2004 und wendet dieses wirksam an. Das fünfte erfolgreiche Umweltaudit ist dafür Beleg.

Entsprechend dem Gesellschafterbeschluss vom 26. November 2009 wurde der Geschäftsführer Herr Bernd Lehmann zum 30.04.2010 mit Übergang in die passive Phase der Altersteilzeit als Geschäftsführer abberufen.

Der Mehrheitsgesellschafter Stadtwerke Greifswald GmbH erwarb rückwirkend zum 01. Januar 2010 die Anteile des privaten Gesellschafters August Meyer Entsorgung & Technische Dienstleistungen GmbH & Co. KG. Hiermit werden nachträglich die seitens des Innenministeriums Mecklenburg Vorpommerns angemahnten Verfahrensfehler bei der Vergabe kommunaler Aufträge geheilt und EU- Gesetzeskonformität hergestellt.

In Umsetzung eines Beschlusses der Bürgerschaft der UHGW hat die Gesellschafterversammlung der GEG am 03. Dezember 2010 die Geschäftsführung beauftragt den Entsorgungsvertrag für die durch die GEG eingesammelten kommunalen Abfälle mit der SWS Entsorgungs GmbH Stralsund zu kündigen. Dies ist mit Schreiben vom 13. Dezember 2010 erfolgt.

Bereits im Geschäftsjahr 2009 hat die Geschäftsführung Kontakt zum zuständigen Fachamt der UHGW aufgenommen, um den zum 31. Dezember 2010 auslaufenden Pachtvertrag für die Betriebsstätte Ladebower Chaussee zu verlängern. Diese ist für die Erbringung der Dienstleistungen der GEG im bisherigen Auftragsspektrum von immenser Bedeutung. Nach Zustimmung der Gesellschafterversammlung wurde der Pachtvertrag am 17.12.2010/29.12.2010 für 5 Jahre, mit der einseitigen Option für die GEG der Verlängerung um weitere 5 Jahre, abgeschlossen.

B. Darstellung der Lage

1. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Gesellschaft in Höhe von € 5,3 Mio. verringerte sich zum 31.12.2010 um T€ 336 gegenüber dem Vorjahr. Neben der regulären Abschreibung auf das Anlagevermögen ist die Übergabe von drei Fahrzeugen an die UHGW für die Straßen- und Gehwegreinigung als weiterer Grund zu nennen. Dementgegen erhöhten sich die liquiden Mittel um T€ 237, die Forderungen nahmen indessen um T€ 118 ab.

Die Vermögensstruktur der Aktivseite entwickelte sich entsprechend, die Anlagenintensität beträgt 69,9%, nach 74,0% im Vorjahr.

Auf der Passivseite verbesserte sich der Eigenkapitalanteil an der Bilanzsumme von 42,0 % im Vorjahr auf 42,7 % zum Bilanzstichtag 31.12.2010.

Während sich die Rückstellungen um T€ 39 reduzierten, verringerten sich die Verbindlichkeiten in Summe um T€ 184, hauptsächlich durch Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit einen positiven Cashflow von T€ 1.247 (Vorjahr T€ 1.061). Unter Berücksichtigung des Cash-Flows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein Mittelzuwachs von insgesamt T€ 237.

2. Ertragslage

Die Umsatzerlöse reduzierten sich zum Vorjahr um T€ 593 auf € 8,4 Mio. Grund dafür ist einerseits der Rückgang der Erlöse aus Abfallbehandlung und Beseitigung kommunaler Abfälle, der sich jedoch in gleichem Umfang im Materialaufwand widerspiegelt. Darüber hinaus wirkt sich die Übernahme der Aufgabe der maschinellen Straßen- und Gehwegreinigung durch die UHGW ertragsmindernd aus. Andererseits erhöhten sich preisbedingt die Erlöse aus dem Dieserverkauf.

Bedingt durch die vorgenannten Entwicklungen verringerte sich der Materialaufwand zum Vorjahr um T€ 149 auf ein Niveau von € 4,3 Mio.

Während das Rohergebnis noch einen Rückgang zum Vorjahr von T€ 630 aufweist, beträgt die negative Abweichung des Betriebsergebnisses, unter Berücksichtigung geringerer Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen, nur noch T€ 102.

Unter Hinzurechnung des negativen Finanzergebnisses mit T€ 94, außerordentlichen Erträgen mit T€ 14 und Steuern mit T€ 169 erwirtschaftete die GEG einen Jahresüberschuss von T€ 455, der damit zum Vorjahr um T€ 109 geringer ausfällt.

C. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der Entwicklung

Die Geschäftsführung der GEG hat im abgelaufenen Geschäftsjahr neue Kooperationsbeziehungen hergestellt bzw. einen Teil der bereits bestehenden vertraglichen Verbindungen zu anderen Unternehmen der Entsorgungsbranche verlängern können und damit die Voraussetzungen für eine noch effizientere und effektivere Nutzung der eigenen logistischen Einrichtungen und Anlagen der Abfallvorbehandlung geschaffen. Hierin sehen wir eine Chance zur maximalen Wertschöpfung und damit einhergehend eine weitere Verbesserung unserer Markt- und Wettbewerbsposition, die mit dazu beiträgt, Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region zu erhalten.

Um rechtzeitig Risiken für den wirtschaftlichen Erfolg zu erkennen und mit einem angemessenen zeitlichen Vorlauf entsprechende Maßnahmen zur Bewältigung des Risikopotentials einleiten zu können, wurde - beginnend ab 1999 - ein Sicherungsinstrument, das auf die spezifischen Erfordernisse der GEG ausgerichtet ist, eingeführt. Die Risikoberichterstattung an die Gesellschafterversammlung erfolgt einmal jährlich im Rahmen der Verabschiedung der Wirtschaftsplanung.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind mögliche Risiken, die sich aus dem Kreisstrukturgesetz der Landesregierung MV ergeben, noch nicht in vollem Umfang abschätzbar. Dieses Gesetz sieht eine Aufgabenübertragung der Abfallentsorgung von der bisherigen kreisfreien Stadt Greifswald an den zukünftigen Großkreis (vorläufig: „Südvorpommern“), dessen Bestandteil die UHGW werden soll, vor. Ebenfalls vorgesehen ist eine Übertragung der für die zukünftige Aufgabenerfüllung notwendigen Vermögensgegenstände, unter die die GEG nach momentaner Lesart fallen würde. Ob und inwieweit dieses Vorhaben tatsächlich realisiert wird und welche Auswirkungen dies auf das Unternehmen GEG haben wird, wird erst im Laufe des Jahres 2011 erkennbar. Insoweit besteht für die GEG ein direktes Risiko.

Im Hinblick auf die Finanzrisiken der Gesellschaft sind die erforderlichen Maßnahmen im Rahmen des Risikomanagementsystems festgelegt. Hierzu zählt u. a. ein EDV-gestütztes Forderungsmanagement der SWG als kaufmännischer Dienstleister, das die wesentlichen Ausfallrisiken rechtzeitig erkennt und somit eine unmittelbare Gegensteuerung ermöglicht.

Für andere Entsorgungs- und Dienstleistungsbereiche sind Anzeichen für mittelfristig wirkende wirtschaftliche und rechtliche Bestandsgefährdungspotentiale nicht zu erkennen.

D. Sonstige Angaben

1. Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 Nr. 1 HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

2. Voraussichtliche Entwicklung

Mit der Abfalllogistik erbringt die GEG Infrastruktur-Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse. Stabile und qualitativ hochwertige Entsorgungsprozesse sowie die Sicherung eines hohen Maßes an Stadtsauberkeit zu günstigen Preisen sind die elementaren Inhalte unseres Daseinsvorsorgeauftrages.

Die Geschäftsführung rechnet auch 2011 mit einem positiven Betriebsergebnis, kann jedoch perspektivisch aufgrund der gegenwärtigen offenen Fragen im Rahmen der Kreisgebietsreform, der verschärften Preissituation und der Lage am Markt einen Preisverfall nicht auszuschließen, der zu einem Umsatz- und Ertragsrückgang, insbesondere in den Folgejahren, führen kann. Nach derzeitigem Kenntnisstand prognostiziert die Geschäftsführung einen Jahresüberschuss 2011 und 2012 in Höhe von T€ 244 bzw. T€ 298. In den Folgejahren wird langfristig eine leichte und stetige Verbesserung auf T€ 336 im Jahr 2016 erwartet.

Im Planungszeitraum 2011 bis 2016 sieht die GEG Investitionsvorhaben in Höhe von rd. € 2,0 Mio. vor. Etwa 77 % der Plansumme sind für die Erneuerung des Fahrzeugbestandes und 15 % für die Beschaffung von Behältern und Containern vorgesehen. Der Investitionsbedarf für das Jahr 2011 ist mit T€ 95 beziffert. Schwerpunkt dieser Planung besteht in der Beschaffung von Behältern und Containern.

Bei der Umsetzung ihrer Aufgaben stützt sich die Gesellschaft im Jahr 2011 auf insgesamt 63 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 3 Auszubildende.

Greifswald, den 16. März 2011

Uwe-Andersen Hoth
Geschäftsführer